

Spielverderber Inflation

Der direkte Angriff des Irans auf Israel wird von den Märkten nicht als Auftakt zu einem Flächenbrand im Nahen Osten gesehen, allerdings bleiben die Risiken hierfür unzweifelhaft vorhanden. Und so waren es vor allem die US-Inflationszahlen, die den Aktienmärkten zuletzt etwas die Laune verdorben haben. Bei Raten, die um einen bis zwei Prozentpunkte höher liegen als das Zwei-Prozent-Ziel der Geldpolitik kann die US-Notenbank Fed die Leitzinsen nicht so senken, wie sie es eigentlich vorgehabt hatte. Ein erster Zinsschritt der Fed wird jetzt von den Märkten frühestens für September statt bislang für Juni 2024 erwartet. Es könnte womöglich der einzige in diesem Jahr bleiben. Hierzulande sind die Inflationsverhältnisse nicht ganz so angespannt wie in den USA. Dementsprechend stellte Präsidentin Lagarde beim Treffen des Zentralbankrats der Europäischen Zentralbank (EZB) am vergangenen Donnerstag die Kapitalmärkte weiterhin auf einen Abwärts-Zinsschritt im Juni ein, im Herbst könnte ein zweiter folgen. Beim Timing der Zinsschritte ist die EZB nicht von der Geldpolitik der Fed abhängig. Der Wechselkurs hat nicht mehr die Bedeutung früherer Jahre. Wenn die Konjunkturunterschiede zwischen Europa und den USA so groß sind wie gegenwärtig, dann kann auch die Geldpolitik temporär unterschiedliche Wege gehen.

Die Aktienmärkte reagierten etwas verschnupft, waren doch Zinssenkungen ein fester Programmpunkt im gegenwärtigen Kursaufschwung. Solange allerdings die geldpolitischen Erleichterungen nur verschoben sind, werden die Marktreaktionen wohl nicht über die ohnehin fällige Kurskonsolidierung hinausgehen. Denn mit der weiterhin kräftigen Konjunkturerwartung und den erwarteten stabilen Unternehmensergebnissen steht eine weitere Säule der Aktienmärkte nach wie vor ziemlich fest. Weitere Einblicke in die Unternehmenswelt gewährt in dieser Woche die laufende US-Berichtssaison.

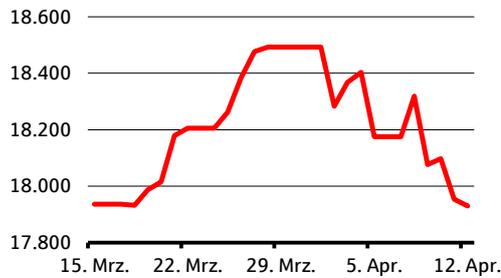


Top-Termine

Dienstag	16.04.	Deutschland	ZEW-Konjunkturerwartungen (April)
Dienstag	16.04.	China	Bruttoinlandsprodukt (1. Quartal)
Dienstag	16.04.	USA	Johnson & Johnson (Quartalszahlen)
Mittwoch	17.04.	Vereinigtes Königreich	Verbraucherpreise (März)
Mittwoch	17.04.	Niederlande	ASML Holding NV (Quartalszahlen)
Freitag	19.04.	USA	Procter & Gamble Co/The (Quartalszahlen)

Aktien

DAX (Indexpunkte)



Wertentwicklung	von	12.04.2019	12.04.2020	12.04.2021	12.04.2022	12.04.2023	12.04.2024
DAX	bis	-12,0%	44,0%	-7,2%	11,2%	14,2%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

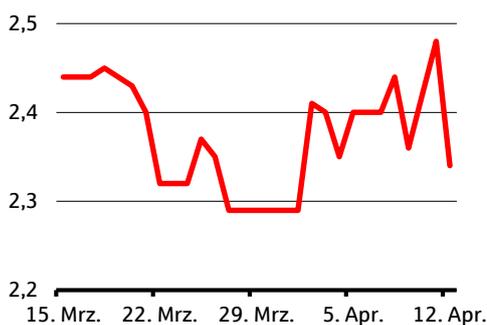
Der erneut überraschend kräftige Anstieg der US-Inflationsraten belastete die Aktienmärkte spürbar. Der Start in die US-Unternehmensberichtssaison verlief gemischt und wurde überschattet von steigenden geopolitischen Risiken. In dieser Woche werden über 5 % der Marktkapitalisierung des STOXX 600 und über 8 % des S&P 500 ihre Zahlen melden, in der entscheidenden Woche darauf rund 20 % bzw. 40 %, inklusive zahlreicher Schwergewichte. Spätestens dann wird sich zeigen, wie sehr die Firmen von der im ersten Quartal überraschend starken wirtschaftlichen Entwicklung in den USA profitieren konnten – und wie stark die Märkte dies mit der Hausse der letzten Monate schon vorweggenommen hatten.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in % gegenüber		
		12.04.24	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
DAX	Indexpunkte	17930	-1,3	-0,2	14,2	7,0
EURO STOXX 50	Indexpunkte	4955	-1,2	-0,6	14,3	9,6
S&P 500	Indexpunkte	5123	-1,6	-1,0	25,2	7,4
TOPIX	Indexpunkte	2760	2,1	3,9	37,5	16,6
MSCI World	Indexpunkte	3365	-1,9	-1,1	19,8	5,2
VDAX (Volatilitätsindex)	Indexpunkte	17	17,3	35,3	-4,3	29,1

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Renten

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (% p.a.)



Quelle: Bloomberg, DekaBank

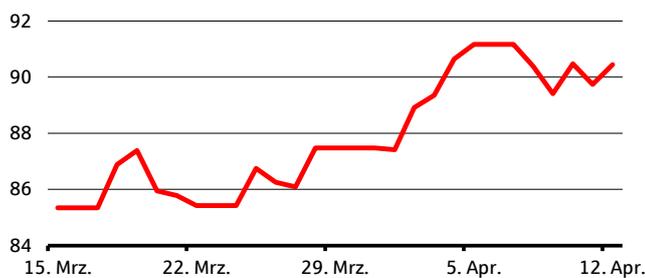
Nachdem die überraschend kräftigen Anstiege der US-Verbraucherpreise in den Vormonaten vom Markt schnell wieder „vergessen“ worden waren und der Optimismus für die bevorstehende Zinswende groß geblieben war, führte die in praktisch allen Abgrenzungen überraschend starke März-Inflation zu einer Wende am Markt und bei den Analysten. Der erwartete Starttermin für die Leitzinswende der Fed wurde deutlich nach hinten verschoben, die Renditen von 2-jährigen US-Renditen zeigten den markantesten Sprung seit einem Jahr, und die Renditen der 10-jährigen US-Treasuries brachen wichtige Widerstände. Zahlreiche Fed-Vertreter sprachen sich gegen eine zu frühe erste Zinssenkung aus. Der von den USA ausgehende Druck sorgte auch in der Eurozone zunächst für höhere Renditen. Am Freitag kam es dann aufgrund von dovishen Äußerungen von Notenbankern, schwachen Daten aus China und der geopolitischen Entwicklung zu einer Gegenbewegung.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in Basispunkten gegenüber		
		12.04.24	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Bundesanleihen, 2 Jahre	% p.a.	2,85	-2,0	1,0	6,0	47,0
Bundesanleihen, 5 Jahre	% p.a.	2,36	-3,0	1,0	-2,0	43,0
Bundesanleihen, 10 Jahre	% p.a.	2,34	-6,0	2,0	-1,0	32,0
Bundesanleihen, 30 Jahre	% p.a.	2,49	-8,0	3,0	14,0	25,0
US-Treasuries, 2 Jahre	% p.a.	4,88	15,0	30,0	93,0	65,0
US-Treasuries, 5 Jahre	% p.a.	4,54	16,0	39,0	108,0	70,0
US-Treasuries, 10 Jahre	% p.a.	4,50	11,0	34,0	109,0	62,0
US-Treasuries, 30 Jahre	% p.a.	4,61	7,0	30,0	97,0	58,0

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen / Geldmarkt

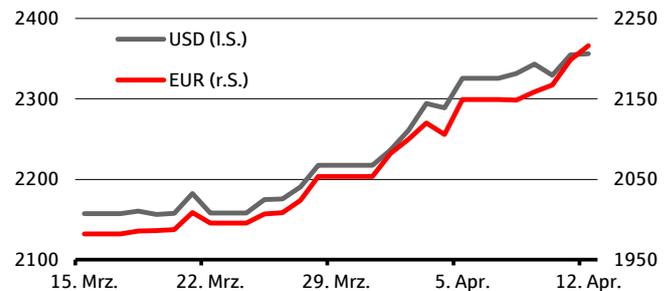
Rohölpreis (Sorte Brent, US-Dollar je Fass)



Wertentwicklung	von bis	12.04.2019	12.04.2020	12.04.2021	12.04.2022	12.04.2023	12.04.2024
Brent in USD		-56,0%	101,0%	65,4%	-16,5%		3,6%

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Goldpreis (Euro bzw. US-Dollar je Feinunze)



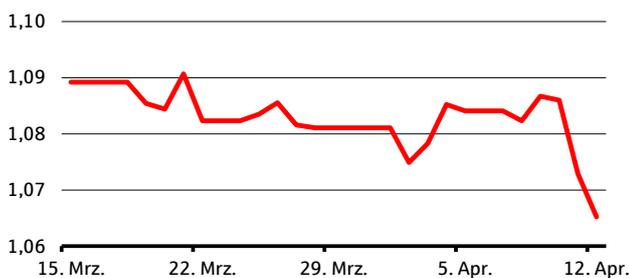
Wertentwicklung	von bis	12.04.2019	12.04.2020	12.04.2021	12.04.2022	12.04.2023	12.04.2024
Gold in USD		34,5%	-0,3%	13,9%	2,0%		17,2%
Gold in EUR		39,2%	-8,4%	24,7%	1,0%		21,0%

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Rohstoffe / Währungen:

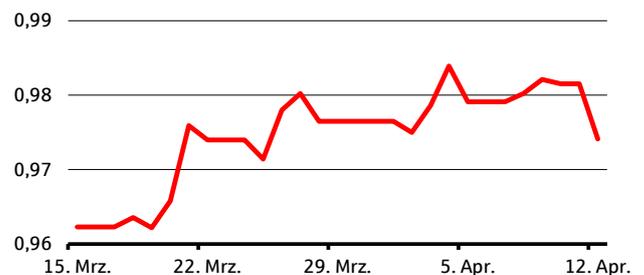
Mit den zunehmend divergierenden Leitzinssenkungs-Erwartungen an EZB und Fed und den größeren Zinsdifferenzen schwächelte der Euro gegenüber dem USD letzte Woche spürbar und fiel auf ein neues Jahrestief. Die Schwäche beim Yen sorgt für steigende Risiken bezüglich einer Intervention durch die Bank of Japan. Der Rohölpreis bleibt angesichts der Entwicklung im Nahost-Konflikt hoch, stieg aber nicht spürbar über die 90 US-Dollar-Marke bei der Sorte Brent an. Der Goldpreis setzte seinen Anstieg ungeachtet der spürbar gestiegenen US-Renditen fort.

Wechselkurs EUR-USD



Quelle: Bloomberg, Dekabank

Wechselkurs EUR-CHF



Quelle: Bloomberg, Dekabank

	Einheit	Schlusskurs vom 12.04.24	Vorwoche	Veränderung gegenüber		
				Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Währungen und Rohstoffe						
EUR-USD	USD	1,07	-1,7	-2,4	-2,5	-3,6
EUR-CHF	CHF	0,97	-0,5	1,7	-1,2	5,0
Rohöl Brent	USD/Barrel	90,5	-0,8	10,4	3,6	17,4
Erdgas (Dutch TTF)	Euro/MWh	30,7	15,5	24,0	-28,3	-5,0
Gold	USD/Feinunze	2356	1,3	9,1	17,2	14,2
Gold	EUR/Feinunze	2216	3,1	12,0	21,0	18,7
Geldmarkt						
€STR (Overnight)	% p.a.	3,91	0,3	0,5	101,2	2,8
Euribor 3 Monate	% p.a.	3,92	3,8	-0,6	79,7	1,4

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Prognoseübersicht

Auszug aus „Volkswirtschaft Prognosen“ März 2024

Die Prognosen des Makro Research werden in der Publikation „Volkswirtschaft Prognosen“ veröffentlicht. Die nächste Aktualisierung erfolgt am Dienstag, den 16.04.2024. Die jeweils aktuelle Fassung finden Sie unter: https://www.deka.de/globaldownload/de/deka-gruppe/research/newsletter/maerkte/Volkswirtschaft_Prognosen.pdf

Aktienmärkte	Stand	Prognose (Indexpunkte)		
	08.03.2024	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
DAX	17.815	18.500	17.500	18.500
MDAX	25.984	29.000	28.000	30.000
EURO STOXX 50	4.961	5.000	4.600	5.000
S&P 500	5.124	5.200	4.800	5.200
DOW JONES	38.723	39.600	36.500	39.600
TOPIX	2.727	2.800	2.550	2.800
MSCI World Climate Change ESG Select 4,5 % Decrement Index	2.237	2.290	2.070	2.160

Zinsen	Stand	Prognose (% p.a.)		
	08.03.2024	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EZB- Einlagensatz	4,00	3,75	3,50	3,00
3 Monate (EURIBOR)	3,94	3,70	3,45	3,00
Bundesanleihen, 2 Jahre	2,76	2,65	2,50	2,25
Bundesanleihen, 10 Jahre	2,27	2,30	2,30	2,25
USA Fed Funds Rate	5,25-5,50	5,00-5,25	4,75-5,00	4,25-4,50
Overnight (SOFR)	5,31	5,11	4,86	4,36
US-Treasuries, 2 Jahre	4,47	4,20	3,85	3,20
US-Treasuries, 10 Jahre	4,07	4,00	3,85	3,55

Rohstoffe und Währungen	Stand	Prognose		
	08.03.2024	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EUR- USD	1,09	1,09	1,10	1,12
EUR- CHF	0,96	0,96	0,97	0,98
Rohöl WTI in USD	78,0	80	81	82
Rohöl Brent in Euro	76,5	77	77	77
Gold in USD	2.179,0	2.030	2.010	2.020
Gold in Euro	1.991,9	1.860	1.830	1.800

Konjunktur		Prognose (% ggü. Vorjahr)		
		2023	2024	2025
Deutschland	Bruttoinlandsprodukt	-0,3	0,0	1,2
	Inflation (HVPI)	6,0	2,7	2,4
Euroland	Bruttoinlandsprodukt	0,4	0,8	1,5
	Inflation (HVPI)	5,4	2,6	2,3
USA	Bruttoinlandsprodukt	2,5	2,3	2,0
	Inflation	4,1	2,9	2,5
Welt	Bruttoinlandsprodukt	3,1	2,9	3,0
	Inflation	6,8	6,7	4,0

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank (Prognosestand: 11.03.2024).

Redaktionsschluss: 15.04.2024
Nächste Ausgabe: 22.04.2024

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:
Tel. (0 69) 71 47 - 23 81
E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Disclaimer:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0
Telefax: (0 69) 71 47 - 19
www.deka.de